

*Quiet please! –
School Noise and its Effects on Student Teachers and
Practicing Teachers*

Raphaela Tomek

Fach: Psychologie

Erstbetreuer:

Professor Dr. Detlef Urhahne,
Professur für Pädagogische Psychologie

Forschungsfragen:

Welche Auswirkungen hat Schullärm auf die Arbeitsleistung von Lehrkräften?
Welche Faktoren beeinflussen das Belastungserleben der Lehrkräfte?

Methodik:

Die Fragestellungen wurden im Rahmen von insgesamt drei Studien (zwei Experimenten und einer zweigeteilten Onlinestudie) untersucht. Die statistischen Analysen erfolgten mittels SPSS, AMOS und Mplus.

Ergebnis:

In beiden Experimenten gab es keine Unterschiede in der Konzentrationsleistung. Dennoch erlebten die Probanden in der Gruppe mit Dauerlärm mehr Stress als die Gruppe mit kurzem Lärm und die Gruppe ohne Lärm. Während im ersten Experiment ein kurzer Konzentrationstest bei Dauerlärm zu einer besseren Leistung bei der Diktatkorrektur führte, führte ein langer Konzentrationstest im zweiten Experiment zu einer schlechteren Korrekturleistung in der Gruppe mit kurzem und kontinuierlichem Lärm.

Lehrkräfte mit riskanten Copingstilen erlebten eine größere Lärmbelastung und eine größere Bedrohung durch Lärm, mehr Stimm- und Hörprobleme als auch mehr Burnout als Lehrkräfte mit gesunden Copingstilen.

Lärmstress vermittelte die Beziehung zwischen individueller Lärmempfindlichkeit und Stimmermüdung; Stimmermüdung vermittelte die Beziehung zwischen Lärmstress und lärmbedingtem Burnout; Lärmstress und Stimmermüdung vermittelten die Beziehung zwischen Lärmempfindlichkeit und lärmbedingtem Burnout seriell. Der direkte Zusammenhang zwischen individueller Lärmempfindlichkeit und lärmbedingtem Burnout blieb signifikant.